

Monatsbericht
der Agrarmeteorologischen Station Weißenstephan
J u n i 1953

Erdbodentemperaturen:

Infolge eines Kälteeinkfalls zum Monatsanfang fielen die Erdbodentemperaturen in der ersten Dekade des Juni gegenüber der letzten Dekade des Mai stark ab. Der Temperaturrückgang machte sich in vegetationsfreiem Boden bis 1 m Tiefe und unter Rasen bis 50 cm Tiefe deutlich bemerkbar. Unter unbewachsener Bodenoberfläche wurden die Temperatur-Höchstwerte des Mai bis in 20 cm, unter Rasen nur in 2 cm Tiefe nicht erreicht. Die Unterschiede zwischen Maxima und Minima blieben weit hinter denen des Mai zurück und betragen im einzelnen zwischen 2,3 und 3°C. Bis zum Monatsende stiegen die Temperaturen in der Luft und im Erdboden kontinuierlich an.

Mittelwerte	2 m Höhe	2 cm		5 cm		10 cm		20 cm		50 cm		100 cm Tiefe	
		U	R	U	R	U	R	U	R	U	R	U	R
1.-10.	13.4	15.8	14.0	15.4	13.9	15.1	13.8	14.7	13.8	13.6	13.2	12.5	12.3
11.-20.	15.2	17.3	17.0	17.1	16.9	16.9	16.5	16.5	16.3	15.5	15.2	13.6	13.5
21.-30.	17.5	19.6	18.4	19.1	18.2	18.6	17.9	18.2	17.8	16.8	16.7	14.7	14.9
Monat	15.4	17.6	16.4	17.2	16.3	16.9	16.0	16.4	15.9	15.3	15.0	13.6	13.6

U-unbewachsene Fläche, R-Rasenfläche

Bodenfeuchtigkeit:

Die Bodenfeuchtigkeit hat im Juni durch zahlreiche ergiebige Regenfälle allgemein wieder einen befriedigenden Stand erhalten. Unter Rasen wurde das Maximum in allen Tiefen erst zum Monatschluß erreicht, während die Niederschläge im unbewachsenen Boden schon zum Monatsanfang optimale Wasserverhältnisse herbeiführten. Im allgemeinen betragen die Differenzen ca. 1-2 Gew.%, nur unter Rasen in Tiefen von 10-20 cm und 20-30 cm betragen die Unterschiede zwischen den Extremwerten 4.7 bzw. 6.6 Gew.%.
Wassergehalt in Gewichtsprozenten

Tiefen	Max.		Min.		Mittel		Tiefen	Max.		Min.		Mittel	
	U	R	U	R	U	R		U	R	U	R	U	R
10-20 cm	19.5	18.6	18.3	13.9	18.8	17.0	40-50 cm	17.6	14.1	17.0	13.0	17.4	13.3
20-30 cm	18.1	19.5	17.2	12.9	17.8	16.2	90-100 cm	16.8	16.6	15.4	15.9	16.1	16.1

Witterung und Landwirtschaft in Bayern:

Im Großen gesehen war die Witterung im Juni für die Landwirtschaft nicht ungünstig, wenn es auch anfangs Juni recht kalt war und einige Frostschäden an Pflanzen bes. in Tallagen und Moorgebieten hingenommen werden mußten. Auch sind am Monatsanfang vor allem in Oberfranken und der Oberpfalz noch Auswirkungen von Trockenheit zu verspüren gewesen. In der Folgezeit kam durch zahlreiche Niederschläge bei sommerlich warmer Witterung der Pflanzenwuchs recht gut voran.-Wintergetreide steht sehr gut, besonders Roggen, doch kann man schon einiges Lager feststellen. Sommergetreide verspricht, wenn es früh genug gesät wurde, einen recht guten Ertrag. Gerste beginnt sich bereits zu verfärben und lagert stellenweise stark. Die Hackfrüchte gedeihen ausgezeichnet durch die feucht-warme Witterung. Die Ernte der Frühkartoffeln ist schwierig.- Für die Heuernte war die Witterung äusserst ungünstig. Früher Schnitt brachte sehr gutes Heu. Die nicht gemähten Wiesen wurden überständig und lieferten auch bei Gerüsttrocknung nur Heu schlechter Qualität. Die Heuernte schleppete sich den ganzen Monat Juni hin und ist noch nicht restlos abgeschlossen. Zu Ende Mai gemähte Wiesen liefern Anfang Juli z.T. schon einen zweiten Schnitt.- Die Ernte der Winterölrüben begann in Unter- und Mittelfranken sowie in Niederbayern um den 25. Juni. Das Wetter war auch hierzu denkbar ungeeignet.

Die Hauptarbeiten in der Landwirtschaft waren im Juni die nicht enden wollende Heuernte, die Hackfruchtspflege, Pflanzrüben stecken sowie Unkraut- und Schädlingsbekämpfung.-

Schäden in der Landwirtschaft entstanden im Juni vor allem durch wolkenbruchartige Gewitterregen und Hagelschlag sowohl in Nord- als in Südbayern.

Das Auftreten von Kartoffelkäfern wird vor allem in Oberbayern, Ober- und Unterfranken beobachtet. Auch Fritfliegen, Drahtwürmer und Werren sind verschiedentlich nennenswert aufgetreten.

Mit Phytophthoraabfall muß bei dieser Witterung gerechnet werden. Die Bekämpfung der Schädlinge mit Spritzmitteln ist infolge der ungünstigen Witterung recht erschwert, darf aber keinesfalls dieserhalb vernachlässigt werden.